

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

302 (31.10.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:

Direkt vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einschließlich Frachtkosten; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeh. am Postschaff M. 1.80, Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion, Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Anzeigen:

die einseitige Beitzelle oder deren Raum 20 Pfg. Kleinzettel 15 Pfennig. Rabatt nach Tarif. Aufgabzeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.

Fernsprechanschlässe: Expedition Nr. 203, Redaktion Nr. 2994.

Zweites Blatt

Begründet 1803

Dienstag, den 31. Oktober 1911

108. Jahrgang

Nummer 302

Der 25. Geburtstag einer deutschen Kolonie.

Am 31. Oktober kann eine deutsche Kolonie das 25jährige Jubiläum ihrer Zugehörigkeit zu Deutschland begehen, denn am 31. Oktober wurden die Salomon-Inseln in deutsche Verwaltung übernommen, nachdem bereits am 28. Oktober 1886 die schwarz-weiß-rote Flagge auf den Inseln gehißt worden war, der nach einem Vertrag mit England an Deutschland gefallen war. Durch diesen Vertrag kamen ursprünglich 22 000 Quadratkilometer der Inselgruppe, die zu Melanesien im Stillen Ozean gehört, in den Bereich der deutschen Reichsflagge, während England den übrigen Teil mit 21 700 Quadratkilometer erhielt. Durch spätere Abmachungen wurde der deutsche Anteil auf 10 000 Quadratkilometer verkleinert. Deutschland hatte damit eine Kolonie erhalten, deren wirtschaftliche Bedeutung sich bis heute noch als recht gering erwiesen hat. Der Boden der Inseln ist zwar im ganzen fruchtbar und gut bewässert, aber die wirkliche Ausbeutung der Inseln, die Palmen, Brotfrucht, Zuckerrohr, Harze, Gewürze, wilde Schweine, Hunde, Bamppe, Geflügel und Schmetterlinge hervorbringen, beschränkt sich augenblicklich auf eine sehr geringe Zahl von Ansiedlungen vorhanden ist, auf die Gewinnung von Kopal und auf Fischerei im umliegenden Meere. Die früher gehobene Vermutung, daß auf den Salomon-Inseln gewaltige Goldschätze vorhanden seien, hat sich nicht bestätigt. Diese Vermutung knüpfte sich an den Namen des Archipels, denn man nahm an, die Inseln seien das Ziel der Ophirfahrten Salomos gewesen. Heute wird zwar etwas Gold auf ihnen gewonnen, aber sehr wenig und nur in den Flüssen. Die Bewohner der Salomonen sind ein schwer zu kultivierendes Volk, trotz einer gewissen geistigen Ueberlegenheit den Bewohnern der westlichen Inseln gegenüber, wird hinterlistig und kriegerisch, sie töteten sich, betrogen sich fortwährend gegenseitig und sind zum Teil noch dem Kanibalismus ergeben. Durch die Schwierigkeiten, die sich der fruchtbringenden Kolonisation der Inseln, auch für England, ergeben. Die Veruche katholischer Missionare, auf den Inseln das Christentum zu verbreiten, haben wenig Erfolg gehabt. 1872 noch sah ein Kapitän an der Spitze eines Hauptlings 25 Köpfe von Feinden angesetzt, die wenige Wochen vorher verlegt worden waren, und es wird zweifellos noch lange Zeit vergehen, ehe diese wilden Stämme der Zivilisation gewonnen werden. Die deutschen Salomonen im wesentlichen 2. die große Bongain-Insele, die kleinere Buta, nebst vielen kleinen bewohnten Eilanden, gehören zur Kolonie Deutsch-Neuguinea und haben keine eigene Behörde. Der Sitz des Gouverneurs ist die Kolonie Herberhsch, am Eingang der Blanchebai auf der Gazellen-Insel, die die nordöstliche Spitze von Neupommern bildet.

Die Verhältnisse in Australien.

In ganz Australien herrscht zurzeit der für Arbeiter ideale Zustand, daß die Nachfrage nach Händen viel größer ist als das Angebot. In Südwesten und Südaustralien ist darüber lebhafte durch besondere „Königliche Kommissionen“, in den anderen Kolonien durch die Arbeitgeberverbände Genaues ermittelt worden. Allein in Sidney wurden zur Zeit der Erhebungen 3247 Handwerker dringend gesucht, ohne daß sich welche meldeten. Es gibt keine Stadt, wo die Zahl der offenen Stellen nicht viel größer wäre als die Zahl der Beschäftigungsuchenden, trotzdem den sowieso viel zu dünn besiedelten ländlichen Gegenden fast alle brauchbaren Arbeitskräfte entzogen werden. Einen Wettbewerb um Arbeiter gibt es nicht mehr, sondern nur noch einen Wettbewerb um Arbeiter. Die Arbeitgeber suchen sich die geeignetsten absperrig zu machen. Zwei Arbeiterinnen bekundeten, daß sie von ihren Arbeitgebern Provisionen für jede Arbeitskraft erhielten, die sie aus fremden Diensten herüberlockten. Es hätte nie zu diesem Zustande kommen können, wenn nicht die Gewerkschaften der australischen Arbeiter planmäßig darauf aus wären, sich ihre Lohnmonopole zu erhalten. Das ist ihnen um so leichter, als sie im politischen Leben seit Jahren die Vorherrschaft haben. Aus Furcht vor ihnen hat es überhaupt noch keine Regierung gewagt, die Einwanderung wirksam zu fördern und auch nur zuzugeben, daß ein allgemeiner Arbeitermangel bestehe, obgleich alle Behörden die größten Schwierigkeiten haben, zur Ausführung öffentlicher Unternehmungen genügend Arbeitskräfte zu finden. Die Gewerkschaften selbst eingewanderte Arbeiter von den Arbeitsmärkten auszuschließen. Einem eingewanderten Arbeiter der Hutbranche wurden 3 B. nicht weniger als 800 A als Preis für die Mitgliedschaft von einer Gewerkschaft abverlangt. Wie alle Monopole, so wirkt naturgemäß, meint D. Corbach im „Tag“, auch das Monopol der australischen Arbeiter hemmend auf das Wirtschaftsleben ein. Während Argentinien und Kanada mit Riesenschritten vorwärts schreiten, kommt Australien nicht recht vom Fleck.

Rundschau.

Stürmische Szenen im bayerischen Landtag. Am bayerischen Abgeordnetenhaus kam es zu recht stürmischen Szenen. Bekanntlich steht der Süddeutsche Eisenbahnerverband auf der Tagesordnung, der als sozialistisch gilt und gegen den die Regierung nach Ansicht des Zentrums zu nachsichtig sei. Der sozialdemokratische Abgeordnete v. Bollmar nahm die verfassungsmäßige und Koalitionsfreiheit für die Eisenbahner in Anspruch.

Bei einer Rede des Abg. Dr. Löwenstedt erfolgte ein Zwischenruf von sozialdemokratischer Seite: „Der Verkehrsminister ist der Latai des Zentrums.“ Die Folge des Zwischenrufes war ein Ordnungsruf und eine temperamentvolle Erklärung des Verkehrsministers, der den Vorwurf, Latai des Zentrums zu sein, mit Entschiedenheit und großer Erregung zurückwies und mit erhobener Stimme in den Saal rief: „Meine Herren! Erschweren Sie es einem anständigen Manne, für den ich mich halten darf, nicht, weiter in diesem Hause tätig zu sein!“ Der Zentrumsabgeordnete Held schloß damit, daß seinerzeit auf dem Magdeburger sozialdemokratischen Parteitag gesagt worden sei, daß in den Regierungskreisen bis zu den höchsten Beamten hinauf „Esel“ seien. Man sah diese Bemerkung so auf, wie sie gemeint war, und eine große Bewegung entstand im Hause. Es folgte dann der liberale Redner Casselmann. Unter dem fortwährenden Widerspruch des Zentrums und dem lebhaften Beifall der gesamten Linken erklärte er, daß das Zentrum es gewesen sei, das die Arbeiter bei den mannigfachen Bündnissen, die das Zentrum seit 1877 mit den Sozialdemokraten geschlossen habe, in das Lager der Sozialdemokraten hineingetrieben habe, daselbstes Zentrum, das jetzt den Unschuldigen spiele und die Bestrafung eben dieser Arbeiter fordere. Zum Schluß der Sitzung gab der Ministerpräsident in äußerster Erregung und mit überaus lauter Stimme folgende scharfe Erklärung gegenüber dem Abgeordneten Held ab: „Ich kann nicht umhin, auch von dieser Stelle aus gegen die Verhöhnung des Abgeordneten Held auf das entschiedenste zu protestieren. Sie mit Entrüstung zurückzuweisen. Ich frage den Abgeordneten Held, ob das ein solches Verhalten wäre, das die Autorität der Regierung sein soll, die er stets predigt, wenn solches gesagt wird. Ich bebauere es aufs tiefste, heute schon wieder eine Bitte wiederholen zu müssen, die der Verkehrsminister geäußert hat, indem er sagte: „Machen Sie es einem anständigen Menschen nicht unmöglich, in diesem Hause weiter tätig zu sein.“

Die zahnärztliche Behandlung im Heere. Wie uns mitgeteilt wird, ist die Korrespondenzmeldung, daß die preussische Heeresverwaltung bei den Korpskommandos nach dem Bedürfnis an Militärzahnärzten Erfindungen eingegogen habe und beabsichtige, ein aktives Militärzahnärztkorps zu errichten, falsch. Die Frage der zahnärztlichen Behandlung im Heere ist dagegen in der Weise geregelt worden, daß Sanitätsoffiziere in zahnärztlicher Praxis ausgebildet werden und auf diesem Gebiete im Heere tätig sind.

An Orten, wo Sanitätsoffiziere nicht vorhanden sind, bestehen Verträge mit Zivilzahnärzten, welche die Behandlung zahnkranker Soldaten übernehmen.

Die Erfahrungen mit der neuen Feldhaubitze 98/09.

Die Erfahrungen der neuen leichten Feldhaubitze 98/09, die bei mehreren Feldart.-Regim. an Stelle der bisherigen eingestellt worden ist, sind sehr günstige zu nennen, so daß die neue Waffe als ein ganz beträchtlicher Fortschritt angesehen werden kann. In erster Reihe ist die vorzügliche Schußrichtvorrichtung zu erwähnen, die einen der Hauptvorteile des neuen Geschüßes darstellt. Das neue Schußfeld ist nämlich bogenförmig gestaltet, so daß bei jeder Aufstellung im Gelände auch gegen steil einfallende Geschosse ein hinreichender Schutz gewährt ist. Die neue Schußrichtvorrichtung ist von allen Seiten sehr anerkennend besprochen worden. Fernerhin ist das Rundbild-Panorama-Fernrohr zu erwähnen, das für die Bissierung eine bedeutende Verbesserung darstellt, sowie die Einrichtung dieser Bissierung als Trommeloszillator. Das Trommeloszillator hat für jede verschiedene Ladung eine besondere Einteilung. Das Rohr hat einen Schubfugelverschluss, bei dem die leichte Handhabung erwähnenswert ist. Auch die Vorrichtungen zur Regelung des Rücklaufes sind bemerkenswert und haben sich gut bewährt. Das Rohr ist in eine Biege eingelagert, auf der der Rücklauf nach dem Schuß erfolgt. Die Biege ist in der Mitte des Rücklaufes teils horizontal, teils senkrecht nach unten, ist durch eine breite Gabelung der Lafette ausgeglichen worden, die sich als großer Vorzug darstellt hat.

Das Kardinals-kollegium.

Der „Osservatore Romano“ kündigt an, daß der Papst am 27. November ein geheimes und am 30. November ein öffentliches Konsistorium abhalten und folgende Kardinals-Ernennungen vornehmen wird: Cos v. Maado, Erzbischof von Ballabio, Dr. Falconio, päpstlicher Delegat bei den Vereinigten Staaten, Bico, Runtius in Madrid, Granito di Belmonte, früherer Runtius in Wien, Farlen, Erzbischof von Neuport, Bourne, Erzbischof von Westminster, Bauer, Erzbischof von Olmütz, Amette, Erzbischof von Paris, O'Connell, Erzbischof von Boston, Dubillard, Erzbischof von Chambéry, Dr. Nagl, Erzbischof von Wien, de Gabrières, Bischof von Montpellier, Biselet, Major-damus des Vatikans, Ungari, Alfeffor der Kongregation des heiligen Dienstes, Pompili, Sekretär der Kongregation des Konzils, Jesuitenpater Billot und Redemptoristenpater von Rossum. Sicher hat es Pius X. während seiner letzten Krankheit mit Beförderung erfüllt, daß das Kardinals-kollegium auf 45 Mit-

glieder zurückgegangen ist. Nach den neuen Ernennungen wird das Kollegium 62 Mitglieder zählen, darunter 33 Italiener, die dann also nur mehr eine kleine Mehrheit haben werden.

Leider ist das deutsche Element immer noch nicht im Sinne gerechter Parität vertreten!

Ein deutscher Notzfrei aus Kleinasien.

Die neueste Nummer der Zeitschrift „Hansa-Bund“ veröffentlicht einen Brief eines Mitgliedes der deutschen Kolonie von Mesina in Kleinasien. Dieser Brief bedeutet einen sorgenvollen Notzfrei nach Reichs-schutz für die in Kleinasien lebenden Deutschen. Es wird in ihm auf die Maffatres von Adana hingewiesen und die Begründete Befürchtung ausgesprochen, daß infolge des italienischen Angriffs auf Tripolis die religiösen Leidenschaften und der alte Fremdenhaß der Mohammedaner wieder aufflammen und sich in ähnlichen Missetaten wie 1909 in Adana austoben könnten. Um einer Katastrophe vorzubeugen, sei die Entsendung von Kriegsschiffen unbedingt nötig. Es darf wohl erwartet werden, daß die Lage der Deutschen in der Türkei Gegenstand der ernstesten Aufmerksamkeit unserer Regierung sein wird.

Finanzen der Türkei 1910 und 1911.

(Nach Calwers Wirtschaftlicher Korrespondenz.) Die Gesamteinnahmen der Türkei verteilen sich auf die wichtigsten Einnahmequellen, in Millionen Piastern (à 18,44 S.), wie folgt:

	1910	1911
Direkte Steuern	1863,6	1414,5
Indirekte Steuern	482,6	527,6
Staatsmonopole	334,1	341,9
Staatsbetriebe, gewerbl.	40,3	47,9
Staatsdomäne	51,2	70,5
Tribute (Aegypten, Cypern usw.)	89,4	89,4
Sonstige Einnahmen	223,4	273,2
Summe	2584,6	2765,0

Die Staatsschuld wächst ständig. Am 1. September 1910 belief sie sich auf 2419 Millionen Mark.

Ausstattung des Zwischengroßhandels in Amerika.

Der „Cincinnati Price Current“ meldet: 10 000 Neuport Familienhändler, 500 Kleinhandlender und 700 Farmer von Pennsylvania haben sich vereinigt, um den Zwischengroßhandel auszuschalten und die hohen Lebenskosten zu verbilligen. Diese Vereinigung plant also eine Befestigung vor allem der großen Zwischenhändler zugunsten von Produzenten, Konsumenten und Kleinhandlender.

Chile gegen Peru.

Gemäß den telegraphischen Mitteilungen, die die Gesandtschaft erhalten hat, hielt der chilenische Kongress, um vorzuzugehen, den Frieden zu sichern, es für seine Pflicht, die Vermehrung der Verteidigungsmittel des Landes zu genehmigen wegen der letzten Schiffs-erwerbungen Perus. Die von der Presse gemeldete Bewegung der chilenischen Truppen bewegt sich durchaus im Rahmen der reglementsmäßigen großen Manöver, die nach und nach in allen Militärzonen stattfinden.

Kleine Rundschau.

Ein Zeitungsjubiläum. Der Verlag der „Speierer Ztg.“ (Zul. Kranzbühler & Cie., S. m. b. H.) feiert das 100jährige Geschäftsjubiläum. Aus diesem Anlaß hat der Verlag eine Festnummer herausgegeben.

Der Fall Traub. Der evangelische Oberkirchenrat hat in der Disziplinarkache gegen den Pfarrer Traub in Dortmund entschieden, daß der Fall dem westfälischen Konsistorium entzogen und dem schleifischen zugewiesen werde.

Die Kleinnahe des Reiches an Zöllen und Steuern hat in der ersten Hälfte des Rechnungsjahres 1911 831 Millionen betragen. Ein Mehr gegen den Voranschlag liegt, soweit eine Abschätzung für das ganze Jahr überhaupt schon tunlich erscheint, insbesondere vor bei den Zöllen, bei der Branntweinsteuer, der Zuckersteuer, den Stempelabgaben für Wertpapiere einschließlich der Talonsteuer, und beim Schlüsselstempel. Daneben auch bei der Zigarettensteuer, der Leuchtmittelsteuer, der Zündwarensteuer und der Brausteuern. Die Zölle sind besonders durch eine vermehrte Einfuhr an Getreide, Rohtabak und Kaffee beeinflusst; indes ist die Mehreinnahme an Getreidezöllen jetzt im Rückgang begriffen.

Resultate der Volkszählung in Böhmen. Die Statthalterei veröffentlicht heute die definitive Zahl der Volkszählung von Böhmen am 31. Dezember 1910 6 621 818 Personen. Hiervon sind 2 467 721 Deutsche und 4 241 000 reine Tschechen.

Aus den Parteien.

Die Wahlen im Reichsland. Die Nachwahlen haben von den 25 Mandaten den Parteien der Linken insgesamt 16 gebracht, so daß sie einschließlich der 7, die ihnen in der Hauptwahl zufielen, über insgesamt 23 Sitze in der neuen Kammer verfügen. — Bei der Hauptwahl erhielten: Zentrum 19, Lothringener Block 9, Sozialdemokratie 5, Demokratisch-Liberale 2.

Zentrum und Sozialdemokratie im Reichsland. Zu dem abgelehnten Bündnisantrag des Zentrums an die Sozialdemokratie nimmt deren offizielles Parteiorgan, die „Freie Presse“, Stellung, indem sie die Angaben der „Frf. Ztg.“ vollinhaltlich bestätigt. „Seht werden sich die Herren Burguburu und Genossen wohl doch an dieses sozialdemokratische Blatt wenden müssen, dessen Chefredakteur, Herr Belotres,

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Runddruck und Weiterverbreitung unter Mit-Korrespondenzen des vorstehenden Meldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Der „Erlaß“ an die preussischen Landräte.

B. Berlin, 30. Okt. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ stellt gegenüber den Nachrichten über den bekannten Erlaß an die Landräte fest, daß der Minister des Innern die Regierungspräsidenten ersucht habe, ihm über gegen die Politik der Regierung gerichtete Angriffe, welche auf die Reichstagswahlen beeinflussend wirken könnten, Bericht zu erstatten, um gegebenenfalls eine sachliche Erwiderung folgen zu lassen. Von einem Erlaß und Angaben der Kosten einer Erwiderung und dem Rat an die Landräte, sich die Erlasse der Regierung auf vertraulichem Wege zu verschaffen, ist keine Rede. Der Vorwurf, daß der Erlaß der Regierung einen unzulässigen Eingriff in die Reichstagswahlen zugunsten einzelner Parteien bedeute, sei unbegründet.

Keine Diskontenerhöhung der Reichsbank.

B. Berlin, 30. Okt. In der heutigen Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank teilte der Präsident mit, daß der Stand der Reichsbank nicht ungünstig sei. Der Geldvorrat sei höher als im Vorjahre. Es erübrige sich daher eine Diskontenerhöhung.

Der Kaiser und Detmold-Lippe.

Detmold, 30. Okt. Der Kaiser hat an den Fürsten Leopold von Lippe ein sehr freundlich gehaltenes Handschreiben gerichtet, in welchem er ihm mitteilt, daß er das dritte Bataillon des Infanterie-Regiments Graf Bülow von Dennewitz, dessen Chef der Fürst ist, zum „Träger der Ueberlieferung des ehemaligen Jülicher-Bataillons Lippe“ bestimmt habe. (Die Nachricht hat in der Erinnerung an die früher gespannten Beziehungen zwischen den Höfen von Berlin und Detmold ein gewisses Interesse, bemerkt die „Frankf. Ztg.“)

Prälät Winterer gestorben.

B. Mülhausen i. E., 30. Okt. Heute mittag 1 Uhr verschied im Hospiz St. Peter auf dem Ottilienberg Prälät Randalin Winterer, Stadtpfarrer der St. Stefanspfarre in Mülhausen i. E. Derselbe war lange Jahre Mitglied des Reichstages und des Landes-ausschusses und eine der markantesten Persönlichkeiten des politischen Lebens in Elsaß-Lothringen. (Und zugleich eine der sympathischsten: der „elsässische Lender“. D. Red.)

Blumenthal in die Erste Kammer gewählt.

B. Kolmar, 30. Okt. Bei der heute vormittag abgehaltenen Wahl eines Vertreters der Stadt Kolmar in die Erste Kammer wurden für den Bürgermeister Blumenthal 22, für den Bankier Mannheimer 4 und für Croissant 1 Stimme abgegeben. Blumenthal ist somit gewählt. Die drei liberal-demokratischen Mitglieder des Gemeinderats hatten vor Beginn der Wahl den Saal verlassen.

Studium der Tropenkrankheiten.

B. Hamburg, 30. Okt. Der Direktor des Hamburger Instituts für Tropenkrankheiten, Medizinalrat Dr. Nacht, hat sich im Auftrage des Reichsministeriums zum Studium der sanitären Verhältnisse und der Schlafkrankheit nach Deutsch-Ostafrika begeben. Er arbeitet dort mit dem Generaloberarzt Prof. Dr. Steudel zusammen, der bereits im August abgereist ist.

Das Urteil gegen den „Corrain Sportiv“.

B. Leipzig, 30. Okt. In dem Prozeß gegen 3 Mitglieder des „Corrain Sportiv“ erkannte das Reichsgericht auf die Verwerfung der Revision, da der Hausfriedensbruch einmündig festgestellt und die Angeklagten sich der Rechtswidrigkeit ihres Handelns bewußt gewesen seien, da der Saal durch das Vorgehen abgsperrt war.

Eisenbahnerstreik in Indien?

Bombay, 30. Okt. Das Zugpersonal der Bahn Bombay-Baroda hat bereits wieder Forderungen gestellt, obgleich, lt. „Frf. Ztg.“, erst kürzlich die Löhne erhöht wurden.

Kalkutta, 30. Okt. Man fürchtet, daß die Eisenbahngestellten den Durbar in Delhi dazu benutzen können, eventuell durch einen Streik bessere Lohnsätze zu erlangen. Dadurch würde unter Umständen die Durchführung der Krönungsfeierlichkeiten unmöglich gemacht.

Weitere Nachrichten unter Letzte telegraphische Meldungen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 16 Seiten.

einer der beiden Herren ist, mit denen ihre Vertrauensleute unterhandelt haben. Herr Burguburu hat auf sein Verlangen nach Auskunft von Prof. Weidner eine Antwort erhalten, in der es hieß: „Da ich nicht erkläre, daß der Unterhändler mit mir oder mit der demokratischen Partei in Verbindung getreten sei, sondern mit der Sozialdemokratie, bin ich nicht in der Lage, diesen Unterhändler namhaft zu machen. Ich zweifle aber keinen Augenblick daran, daß Ihre Neugierde volle Befriedigung finden wird, wenn Sie sich dazu entschließen, mit derselben Energie wie bei mir bei der von mir bezeichneten richtigen Adresse (der Sozialdemokratie) anzufragen.“

Die Liberalen in Erfurt.
In Erfurt schlossen die vereinigten Liberalen für die Reichstagswahl mit den rechtsstehenden Parteien ein Stichwahlkompromiß gegen die Sozialdemokraten. Zur Erläuterung sei bemerkt, daß der Wahlkreis jetzt von den Nationalliberalen vertreten wird, die auch voraussichtlich wieder in die Stichwahl kommen werden.

Eine Kandidatur Posadowsky?
Am Reichstagswahlkreis Bielefeld-Wiedenbrück haben nach längeren Verhandlungen die Nationalliberalen, Konfessionellen, Christlich-Sozialen und das Zentrum beschlossen, von der bisher beabsichtigten Aufstellung eigener Kandidaten für die kommenden Reichstagswahlen abzusehen und, einer Anregung des Zentrums folgend, den Grafen von Posadowsky-Wehner als gemeinsamen Kandidaten aufzustellen. Als letzte haben heute die Nationalliberalen dieser Sammellistekandidatur zugestimmt. Graf Posadowsky soll, wie bestimmt versichert wird, die Kandidatur annehmen haben. Er wird für den Fall seiner Wahl sich keiner Fraktion anschließen.

Sozialpolitische Rundschau.

Die erste deutsche Hochschule für Frauen
wurde in Leipzig eingeweiht. Die 86 Jahre alte Frau Dr. Henriette Goldschmidt, der das Zustandekommen der ersten Einrichtung dieser Art in Deutschland zu danken ist, hielt die Begrüßungsrede. Oberbürgermeister Dr. Dietrich überbrachte die Glückwünsche der Stadt Leipzig. Rektor Professor Dr. Lambrecht trat für die Notwendigkeit freier Hochschulen ein. Für das erste am 1. November beginnende Semester, in dem viele Universitätsprofessoren Vorlesungen abhalten werden, haben sich bereits über 500 Damen angemeldet.

Ergebnis der Erhebungen über Kellnerinnen und Anmiertneipen.

Wie uns mitgeteilt wird, sind die Erhebungen über Anmiertneipen und weibliche Bedienung jetzt zum Abschluß gelangt. Das endgültige Ergebnis bestätigt unsere frühere Meldung, daß die Anzahl der Kellnerinnen eine beträchtliche Verminderung erfahren hat. Die letzte Erhebung fand vor 10 Jahren statt. Im Jahre 1901 gab es in Berlin 940 Anmiertneipen mit rund 1700 Kellnerinnen. Im Jahre 1911 bestanden nur noch 770 Anmiertneipen mit 1200 Kellnerinnen. Die Anzahl der Anmiertneipen ist also um 170, die Anzahl der Kellnerinnen um 500 zurückgegangen. Dafür hat sich die Zahl der Bars von 10 mit schätzungsweise 14 Buffedamen auf 27 mit 45 Buffedamen vergrößert. Außerdem kommt noch eine Anzahl von Bierstolaten in Betracht, in denen weibliche Bedienung vorhanden ist. Diese werden meistens von Studenten besucht und können nicht als Anmiertneipen bezeichnet werden. Solche Lokale gab es im Jahre 1901 im ganzen 83 mit ungefähr 190 Angestellten, im Jahre 1911 waren es 28 mit 280 Angestellten. Die Beschäftigungszahlen der Kellnerinnen sind ähnlich wie die der männlichen Kellner. Sie sind meist nur auf Trinkgelder angewiesen, haben dann aber Kost und Logis.

Was in der Welt vorgeht.

Wildbeerei im Jagdrevier des Kronprinzen. Im Regener Wald, wo der deutsche Kronprinz weite Jagdgründe gepachtet hat, wird stark gemildert. So gelang es einem kronprinzlichen Jagdaufseher, beim Wildfang vom 21. bis 22. d. M. einen Kindefflein einen Wildbeißer abzufassen, der einen Gensdarm auf dem Rücken

Theater und Musik.

Gustav Mahlers „Die von der Erde“, das größere seiner beiden Nachholwerke, das in München demnächst seine Uraufführung findet, stellt sich wie die letzte (Hör-)Symphonie als ein formales Novum musikalischer Gestaltung dar. Die Bezeichnung als Symphonie für großes Orchester (in welchem neben volstem Bläser- und Streicherbesetzung auch Celesta, Mandolinen, Glockenspiel, Tamburin, Tamtam usw. vertreten sind) mit Tenor- und Altstimme ist insofern nicht zureichend, als die einzelnen Sätze ausgesprochene symphonische Liebform zeigen. Am prägnantesten ist das Werk als eine neue Art von „Lied-Symphonie“ zu bezeichnen. Die Letzte der sechs Abschnitte des Wertes sind nach lyrischen Boemen chinesischer Dichter (Li-Tai-Po, Li-Chang-Tsi, Wangwei, Wang-Kao-Ten) zusammengestellt. Die geistige Welt des ganzen Wertes ist der Ausdruck vollkommener Weltabkehr und Weltverneinung, die Mahlers Weltanschauung in seinen letzten Jahren waren. Erschütternd ist der sechste Satz, der von der Todesahnung des Künstlers erfüllt ist und eine ergreifende Klage über seine Einsamkeit und Unverständnis darstellt. Die Uraufführung findet im Rahmen einer zweitägigen Gedächtnisfeier für Gustav Mahler in München am 19. und 20. November statt, anlässlich welcher unter anderen Werken auch die große C-Moll-Symphonie (Aufführungssymphonie) zur Aufführung gebracht wird. Die Aufführungen leitet der Wiener Hofkapellmeister Bruno Walter, der Freund des verstorbenen Komponisten, der den künstlerischen Nachlass Mahlers herausgibt. Als Solisten wurden die berühmte Altistin Mme. Charles Cahier, Tilly Capri-Ny-Hinken (Sopran) und der lyrische Tenor der Wiener Hofoper Willem Müller verpflichtet. Den Chorpast der zweiten Symphonie C-Moll singt der Augsburger Oratorienverein, das Orchester (100 Musiker) stellt der Münchener Konzertverein.

th. „Narrensanz.“ Direktor Brahm hat für das Besten-Theater in Berlin eine vieraktige Komödie von Leo Birinski, dem Autor des „Moloch“, „Narrensanz“ zur Aufführung angenommen.

th. „Die Kasse.“ Am Deutschen Theater in Berlin gelangt demnächst die Komödie „Die Kasse“ von Curt Sternheim zur Aufführung.

th. „Die Liebe tötet nimmer auf.“ Otto Ernsts humorvolle, die sentimentale Bohémekomödie „Die

herabgebracht. Das unübersichtliche, ausgebreitete Jagdgelände, das fast durchgängig aus Gebirgswald besteht, begünstigt den Jagdfreud außerordentlich.

Auf der Jagd erschossen. Ein Gutsbesitzer in Thorn wurde auf der Jagd von seinem Kollegen aus Unvorsichtigkeit erschossen. Beide gingen hintereinander, als plötzlich der zweite stolperte und das Gewehr, das er falsch trug, sich entlud. Die ganze Schrotladung drang dem Vordermann in den Rücken. Der Tod trat sofort ein.

Die verräterische Wurst. In Adelsdorf, Kreis Goldberg, verlor ein liebbedürftiger Jüngling, eine stattliche Zerwerlatwurst aus einem Metzgerladen sich anzuweihen und der Angebeteten seines Herzens als Geschenk zu übermitteln. Der Abgang der Wurst wurde zwar bemerkt, aber der Dieb nicht ermittelt. Vor kurzem erschien nun die also Besessene abnunglos in dem Metzgerladen und verlangte eine Wurst von derselben Marke, mit der ihr Bräutigam sie beschenkt hatte. Nun erst war der Fleischer sich über die Person seines stillen Kompagnons klar.

Brandstiftung in einem Gefängnis. Um wieder ins Zuchthaus zurückzukommen, legte im Gefängnis zu Vogberg der frühere Häusler Fiderl aus Tiefenbrunn Feuer an. Mit Mühe konnten die in dem brennenden Flügel internierten 36 bettlägerigen Gefangenen gerettet und der Brand gelöscht werden. Als der Gefängnisinspektor den Brandstifter in seinem Versteck entdeckte und festnehmen wollte, wurde er von diesem durch mehrere Messerstiche verundet, so daß er Hilfe herbeiholen mußte. Als Waage und Polizei kamen, fand man Fiderl, der schon 22 Jahre Zuchthaus hinter sich hatte, erhängt vor.

Ein wertvoller Münzenfund wurde bei dem holländischen Orte Middelburg gemacht. Bei Landarbeiten fanden Arbeiter 200 große silberne Münzen. Jahrestag und Bildnis konnten bisher nicht entziffert werden, da die Münzen sehr getüncht haben. Ansehend rühmte sie aus dem 12. Jahrhundert her.

Verurteilung eines französischen Anarchisten. Das erste Seetribunal in Brüssel verurteilte einen gefänglichen Anarchisten zu zwei Jahren Gefängnis und 900 Franc Geldstrafe, weil er in der Nacht vom 21. zum 22. September v. J. elfliche zwanzig Telegraphendrähte in der Umgebung von Brüssel durchgeschnitten hatte. Der Mann, Gourmelon mit Namen, war Bureauschreiber beim Marinearsenal von Brüssel und hatte bisher gute Führungsnoten. Auch zeichnete er sich durch ein liebenswürdiges, stilles und andächtiges Wesen aus. Er gab an, Anarchist zu sein und außerhalb der Dienststunden das Recht zu haben, zu tun, was ihm beliebt. Erwiesenermaßen ist er das Opfer der Streitposten von Brüssel geworden, die den von solchen politischen Ideen erfüllten Mann zur Begehung seiner Tat verleitet.

Steigerung der Milchpreise. Die Milchpreise in Paris werden vom 1. November ab zwei Centimes pro Liter für den Engrosverkauf steigen. Seit dem 1. Oktober erreicht der Milchpreis in Paris bereits 35 Centimes pro Liter. Eine weitere Erhöhung des Detailpreises wird wahrscheinlich nunmehr ebenfalls erfolgen.

König Alfons als Erbe. Der in Montauban de Luchon verforbte französische Gutsbesitzer Sapone setzte den König Alfons zum Universalerben seines aus 6 Millionen bestehenden Vermögens ein.

Mord im Lager. Der Abt des griechischen Klosters Prodromos wurde in der Nähe von Serres ermordet an einem Baume hängend aufgefunden. Der Täter ist unbekannt. — In einem Kaffeehaus im Stadtviertel Sorbonne in Paris explodierte ein Dampfheizungsrohr. Eine Anzahl Studenten wurden verbrüht. Die Verletzten sind zum Teil so schwer, daß einige Personen ins Krankenhaus gebracht werden mußten.

Aus Baden.

Karlsruhe, 30. Okt. Seine Großh. Hoheit der Prinz und Ihre Königliche Hoheit die Prinzessin Max haben gestern mit Ihren Königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin von Freiburg nach Bodenweiler. Höchstwahrscheinlich sind heute mittag von dort wieder abgereist.

Kunst und Wissenschaft.

w. Rudolf Herzog in Neuport. Die „Germanistische Society“ in Neuport, die der Aufgabe dient, die deutsche Literatur der Amerikaner zu vermitteln, hatte Rudolf Herzog eingeladen, aus seinen Werken vorzulesen. Herzog kam der Einladung nach und hielt zwei Vorträge in der Columbia-Universität und im Hotel Astor. Er erntete starken Beifall. Seine Vortragsreihe soll durch die Vereinigten Staaten fortgesetzt werden.

Frei ist die Frau. Der Senat der Universität Jena hat auf eine Eingabe der freien Studentenschaft hin die Bestimmung der Uniritätsgesetze aufgehoben, wonach immatrikulierten Frauen die Teilnahme an studentischen Vereinigungen und Gesellschaften untersagt war. Jena war die einzige deutsche Universität, wo diese Bestimmung noch bestand.

w. Meber die jüngste Forschungs Expedition des Kaiserlichen Ministerpräsidenten Freiherrn Rag von Oppenheim in der asiatischen Türkei berichtet die „Königliche Zeitung“, daß die Arbeiten am Tell Halaf in Zentralmesopotamien begonnen haben. Es handelt sich um die Ausgrabung einer von Baron Oppenheim im Jahre 1889 entdeckten hettitischen Residenz. Mit dem Anmarsch zu dem Tell Halaf hat Oppenheim gleichzeitig eine neue Forschungsreise durch das nördliche Syrien und westliche Mesopotamien verbunden, die auch diesmal von reichen wissenschaftlichen Ergebnissen getrennt war. Seine Begleitung besteht aus 4 Deutschen und der entsprechenden Dienerschaft. Im Grabungsort sind außerdem gegenwärtig bereits 150 Arbeiter tätig. In Damaskus und Aleppo wurden einige für die islamitische Kunst wichtige Bauten, alte Privathäuser, Madrasen, Moscheen, Festungswerte usw. aufgenommen. In Aleppo, wo der deutsche Konsul Köhler sich als tollkühner Helfer erwies, erfolgte die Organisierung der Expeditionstamawane. Die Reisenden langten am 28. Juli am Tell Halaf an. Die Gesamtresultate der Expedition waren außerordentlich vielseitig. Eine ausführliche Karte wurde vorbereitet, zahlreiche architektonische und photographische Aufnahmen, Zeichnungen und Bergleichen hergestellt, eine große Anzahl neuer Schriften in verschiedenen Sprachen abgefaßt und kopiert usw. Die Ausarbeitung des Materials wird ohne Frage in architektonischer Hinsicht wichtige Resultate bieten.

Amliche Mitteilungen.

Personalnachrichten aus dem Bereiche des Volksschulwesens.

1. Befördert bzw. ernannt:
Ehret, Käthe, Lehrerin für weibliche Handarbeiten an Volksschule Mannheim, wird Hauptlehrerin für weibliche Handarbeiten daselbst. — Kammerer, Gottlieb, Unterlehrer in Karlsruhe, wird Hauptlehrer in Unterzweibrücken, A. Durlach; Kesselbach, Marie, Lehrerin für weibliche Handarbeiten an Volksschule Mannheim, wird Hauptlehrerin daselbst; Kopf, Ida, Unterlehrerin in Wiesental, A. Bruchsal, wird Hauptlehrerin daselbst. — Schreiner, Georg, Unterlehrer in Dillweissenstein, wird Hauptlehrer in Waldwimmersbach, Amt Heidelberg; Stammer, Hugo, Unterlehrer in Heidelberg, wird Hauptlehrer in Müdenbach, Amt Heidelberg; Streckfuß, Ida, Lehrerin für weibliche Handarbeiten an Volksschule Mannheim, wird Hauptlehrerin für weibliche Handarbeiten daselbst. — Tröge, Ottilie, Lehrerin für weibliche Handarbeiten an Volksschule Mannheim, wird Hauptlehrerin für weibliche Handarbeiten daselbst. — Waldschütz, Antoinette, Lehrerin für weibliche Handarbeiten an Volksschule Mannheim, wird Hauptlehrerin für weibliche Handarbeiten daselbst.

2. Verbehalten.

a) Hauptlehrer: Hofmaier, Meinrad, von Hauern nach Durlach, A. Engen. — Schuchwert, Joseph, von Berau nach Mundelfingen, A. Donaueschingen. — Bälter, Heinrich, von Birm nach Ballstadt, A. Mannheim.
b) Unfähige Lehrer: Bender, Wilhelm, Hilfslehrer in Weimingen, als Schulverwalter nach Lutschfelden, A. Emmendingen; Böser, Frida, Unterlehrerin, von Reudingen nach Tiberig; Bräuninger, Karl, Schulamtsrat, als Hilfslehrer nach Schiltach, A. Wolfach; Burger, Fritz, Schulamtsrat, als Hilfslehrer nach Seebach, A. Uehren; Burgmann, Adolf, Schulamtsrat, als Unterlehrer nach Seefeld, A. Mühlheim. — Dehoust, Friedrich, Unterlehrer in Forzheim, zur Stellvertretung an Oberrealschule daselbst; Defert, Emil, Unterlehrer, von Stupfing nach Biffingen, A. Forzheim; Dilscher, Luise, Unterlehrerin, von Kappelrodt nach Unterzweibrücken, A. Forzheim; Friedrich, Schulverwalter in Ruchingen, als Unterlehrer nach Freiburg; Dutenhöfer, Rudolf, Unterlehrer in Freiburg, als Hilfslehrer an Kreiswinterschule Bühl. — Geyer, Alfred, Schulamtsrat, als Unterlehrer nach Derschweiler, A. Ettenheim; Engel, Otto, Unterlehrer in Egersweier, Anweisung als Unterlehrer nach Zell a. A. zurückgenommen. — Feuerstein, Georg, Schulverwalter in Unterzweibrücken, als Unterlehrer nach Karlsruhe. — Galm, Sophie, Hilfslehrerin in Stupfing, als Unterlehrerin nach Mühlheim; Gertis, Ludwig, Schulverwalter in Schöpsheim, als Unterlehrer nach Stodach (Bürgerschule); Giberl, Jakob, Hilfslehrer, von Walsbach nach Mauerbach, A. Schöpsheim; Gintter, Gottfried, Unterlehrer in Forzheim, als Schulverwalter nach Zell a. A. Amt Mühlheim, Anweisung nach Freiburg zurückgenommen. — Haack, Karl, Schulverwalter in Redarthenbach, als Unterlehrer nach Rittersbach, A. Mosbach; Heffenstein, Hermann, Schulamtsrat, als Unterlehrer nach Forzheim; Heffel, Leopold, Schulamtsrat, als Unterlehrer nach Niederwippen, A. Waldkirch; Hötter, Albert, Schulverwalter in Bickelbach, als Hilfslehrer nach Seebach, A. Eppingen; Hoffherr, Oskar, Schulamtsrat, als Hilfslehrer nach Bietigheim, A. Rastatt; Hoffmann, Luise, Unterlehrerin in Rotensfeld, als Hilfslehrerin nach Karlsruhe; Huber, Wilhelm, Unterlehrer, von Rittersbach an Großh. Erziehungsanstalt in Fiebingen, A. Bretten; Hüber, Kurt, Schulamtsrat, als Unterlehrer nach Stupfing, A. Durlach. — Kauffmann, Katharina, Schulamtsratin, Anweisung nach Egersweier zurückgenommen; Klug, Hugo, Schulamtsrat, als Hilfslehrer nach Jach, A. Waldkirch; Krämer, Karl, als Schulverwalter nach Södingen. — Leis, Julie, Schulamtsratin, als Hilfslehrerin nach Hagsfeld, A. Karlsruhe. — Maier, Otto, Hilfslehrer in Reudingen, A. Donaueschingen, wird Unterlehrer daselbst; Meißner, Ernst, Unterlehrer von Kirchheim nach Heidelberg; Moos, Anton, Schulamtsrat, als Unterlehrer nach Sulzbach, A. Mosbach; Moser, Joseph, Schulamtsrat, als Unterlehrer nach St. Georgen, A. Biffingen. — Neureuther, Friedrich, Unterlehrer, von Sulzbach nach Hemsbach, A. Weimingen. — Peter, Elisabeth, Unterlehrerin, von Unterzweibrücken nach Bühl. — Röth, Wilhelm, als Hilfslehrer an landwirtschaftliche Kreiswinterschule Wiesloch; Rothmund, Ludwig, Schulamtsrat, als Hilfslehrer nach Uehren. — Schindlmayr, Sophie, Schulamtsratin, als Hilfslehrerin an Mädchenschule Berrach; Schneider, Artur, Schulverwalter in Oberzweibrücken, als Unterlehrer nach Borgen, A. Eisingen; Anweisung nach Wiesental zurückgenommen; Schreck, Friedrich, Schulverwalter in Michelbach, als Hilfslehrer nach Dossenheim, A. Heidelberg; Anweisung als Schulverwalter nach Müdenbach zurückgenommen; Seiler, Otto, Unterlehrer in Unterzweibrücken, als Schulverwalter nach Neuhof, A. Schauen; Sieber, Joseph, Unterlehrer in Stodach, als Schulverwalter nach Winterpödingen, A. Stodach; Steffan, Alois, Schulamtsrat, als Schulverwalter nach Heinstetten, A. Wehring; Stein, Karl, Schulamtsrat, als Hilfslehrer nach Adelsheim; Sulzer, Max, Hilfslehrer in Wöhringen, A. Engen, nicht als Unterlehrer nach Niederwippen, A. Waldkirch. — Wendel, Georg, Schulamtsrat, als Unterlehrer nach Springen, A. Wehring; Wohlfahrt, Hugo, Unterlehrer in Wiesental, A. Bruchsal, bleibt als Unterlehrer daselbst; Verbelegung nach Einzheim zurückgenommen.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe (Baden).

Ernannt zu Postassistenten: der Postamtsrat Karl Reiz in Wiesloch, der Postgehilfe Karl Frey in Graben.

Verlegt: die Postassistenten: Wilhelm Baag von Oberweier nach Karlsruhe, Oskar Brände von Karlsruhe nach Heidelberg, Emil Buchleithner von Forzheim nach Karlsruhe, Stephan Droll von Uehren nach Peterstal, Friedrich Fuhr von Oberkirch nach Karlsruhe, Wilhelm Heeb von Karlsruhe nach Oberkirch, Konrad Hoffmeister von Wiesloch nach Mannheim, Philipp Hügel von Karlsruhe nach Sandhofen, Friedrich Kern von Eppingen nach Karlsruhe, Wilhelm Risch von Dillweissenstein nach Forzheim, Wam Riese von Mannheim nach Weisenbach, Friedrich Lavo von Philippsburg nach Weisenbach, Gustav Mäuzschi von Forzheim nach Gaggenau, August Ralsch von Gaggenau nach Forzheim, Alfred Schödlere von Rastatt nach Rehl, Georg Schmitt von Krautheim nach Karlsruhe, Emil Schneider von Kappelrodt nach Uehren, Philipp

Schneider von Schönau (A. Heidelberg) nach Karlsruhe, Eugen Schuh von Bihlertal nach Friedrichsdorf, Adolf Seiter von Mannheim nach Odenheim, Peter Siefert von Lauda nach Weingarten, Gustav Spahn von Mannheim nach Königsbach, Karl Speckert von Mannheim nach Weimen, Friedrich Stammer von Oberkirch nach Karlsruhe, Wilhelm Trump von Karlsruhe nach Mannheim, Wilhelm Wagenbach von Karlsruhe nach Reppenau, Wilhelm Weber von Heidelberg nach Dillweissenstein, Friedrich Wessel von Mannheim nach Rheinbischhofheim, Gottlob Wieland von Karlsruhe nach Medesheim, Karl Wolpert von Langenbrunn nach Karlsruhe, Reinhard Zörner von Mannheim nach Karlsruhe; die Telegraphenassistenten: Alphons Büniger von Mannheim nach Karlsruhe, Friedrich Hübner von Heidelberg nach Mosbach, Otto Imhoff von Baden-Baden nach Karlsruhe.

Freimilgig ausgeschieden: die Postgehilfen: Emma Zepfel in Karlsruhe, die Telegraphengehilfen: Karoline Friedrich in Mannheim.

Landesversicherungsanstalt Baden im September 1911.

Im September sind 454 Rentengesuche (44 Alters- und 410 Invaliden- bzw. Krankenrente) eingereicht und 316 Renten (30 + 262 + 24) bewilligt worden. Es wurden 46 Gesuche (3 + 43) abgelehnt, 734 (19 + 715) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren 13 Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende September sind im ganzen 78 313 Renten (11 502 Alters-, 63 480 Invaliden- und 3322 Krankenrente) bewilligt oder zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Besfall 46 790 (92 + 34 552 + 3008), so daß auf 1. Oktober 31 523 Rentenempfänger vorhanden sind (2272 Alters-, 28 937 Invaliden und 314 Krankenrenten). Verglichen mit dem 1. September hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 87 (+ 8 Alters-, + 75 Invaliden- und + 4 Krankenrenten). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtwertbetrage von 4 824 135 M 12 s (mehr seit 1. September 16 457 M 08 s). Beitragsverpflichtungen wurden im Monat September infolge Heirat weiblicher Versicherter in 194 Fällen 9025 M und infolge Todes Versicherter Personen in 66 Fällen 7035 M, im ganzen somit 16 060 M angewiesen. Von der Landesversicherungsanstalt sind in ständiger Heilbehandlung gewesen: 828 Personen, 415 Männer und 413 Frauen. Arbeiterwohnungsdarlehen wurden im Monat September an 26 Versicherter 115 890 M ausbezahlt; ausbezahlt wurden an 30 Versicherter 124 360 M, an eine Stadtgemeinde 12 600 M und an einen Kleinrentenempfänger 10 000 M, zusammen 146 960 M.

Generalversammlung badischer Viehhändler.

Am Sonntag fand die Generalversammlung des Vereins badischer Viehhändler statt. Nach Erledigung interner Angelegenheiten trat man in eine Besprechung der allgemeinen Lage des Viehhandels ein. Es wurde dabei allseits betont, daß die Viehhändler durch die infolge der Maul- und Klauenseuche angeordneten Sperrmaßnahmen, deren Zweckmäßigkeit nicht über jeden Zweifel erhaben sei, in ihrem Erwerb sehr geschädigt sind. Sehr scharf wurde dabei die Annahme juristisch gesehen, als daß die Händler ein Interesse an dem Bestehen der Maul- und Klauenseuche hätten. Auch wurde darüber gesagt, daß die Kosten für die tierärztlichen Untersuchungen in den einzelnen Fällen viel zu hoch seien. Eine Besserung würde nur dann eintreten, wenn die Tierärzte ihre Verpflegung vom Staate zu verlangen hätten und der einzelne Viehhändler höchstens nur einen kleinen im Voraus bestimmten Betrag daran erheben dürfte. Bemängelt wurde, daß die Tierärzte die Gebühren der Viehhändler sehr oft auf eine recht harte Probe stellen, so daß das von auswärtig eingeführte Viech oft stundenlang nicht ausgelassen aber in den Stall gebracht werden kann. Bei der Neuwahl wurde Herr Klein aus Södingen als erster und Herr Herbst aus Södingen als zweiter Vorstand gewählt.

Der Rechtsbeistand des Vereins, Rechtsanwalt S. Oppenheimer in Karlsruhe, erläuterte die in der Versammlung zur Sprache gebrachten Rechtsfragen. Der Vorstand forderte im Anschluß daran die Mitglieder auf, die Rechtschritte des Vereins in geeigneten Fällen in Anspruch zu nehmen. Nach dreistündiger Dauer wurde die Versammlung geschlossen.

Gegen die Teuerung.

rr. Mannheim, 29. Okt. Verschiedene Anträge, die von der Kommission zur Beseitigung der Lebensmittelteuerung gestellt wurden, wurden vom Stadtrat gutgeheißen. Die Untersuchungen des städtischen Untersuchungsamtes haben ergeben, daß die aus verschiedenen Sorten von Milchpulver hergestellte Milch einen geringen Fettgehalt aufweist, und daß der Preis pro Liter auf 25 bis 30 s und noch höher zu stehen kommt. Von der Verwendung von Milchpulver als Ersatz der Vollmilch muß unter diesen Umständen abgesehen werden. Der gebührende Markt wurde bis jetzt nur von Händlern besetzt. Damit ihn auch die Landwirte der Umgebung aufsuchen, soll an die Bürgermeisterämter der liefernden Landorte ein entsprechendes Aufforderungs-schreiben abgehen. Der Abschlag von Essigfäulen war auch in der verfloffenen Woche verhältnismäßig gering. Es wird deshalb das Angebot des Deutschen Seefischereivereins, bei der Erziehung von Seefischhochzucht zu unterstützen, angenommen. An Karstoff sind bis jetzt 800 Zentner in Säden und 400 Zentner pfundweise verkauft worden. 1100 Zentner sind noch bestellt. Von dem Bezug von Weizen und Roggen soll nach erfolgtem Rückgang der Preise abgesehen werden. Für die beabsichtigten Probeforschungen hat die Direktion des Schachthof- und Viehhofs die nötigen Schritte eingeleitet. Die entsprechenden Vor schläge wurden vom Stadtrat gutgeheißen. — Zum Frühjahr für bedürftige Schüler werden 3788 Schüler und Schülerinnen zugelassen. Anfolge Erhöhung der Kinderzahl und des Milchpreises wird der bisher vorgesehene Betrag von 25 000 auf 28 000 M erhöht.

Fortschreibung von „Aus Baden“ siehe drittes Blatt.

Dies und Das.

60 Millionen Mark für Schuldentilgung. Nach den jüngsten Ermittlungen über den Umsatz, der im Jahre 1908/09 in Deutschland mit Schuldentilgung erzielt wurde, sind insgesamt rund 60 Millionen Mark für Schuldentilgung und Kapitalverzinsung schätzungsweise zur Verfügung zu kommen. In der Hauptsache handelt es sich um Defizitromane nach dem Muster der amerikanischen Fortschrittromane. Manche derartige Romane haben Auflagen von 100-150 000 Exemplaren erlebt. Im Verein Berliner Volksschullehrerinnen wurde jüngst von Lina Thommen mitgeteilt,

daß im Jahre 1907 50 Millionen Mark dafür aufgewendet worden sind. Der Betrag hat sich also in den letzten zwei Jahren noch beträchtlich erhöht, trotzdem der Volksbund zur Bekämpfung des Schmutzes in Wort und Bild ebenso wie die Lehrervereine und der Zentralverein für Jugendfürsorge energische Schritte zur Bekämpfung der Schundliteratur ergriffen haben. In welche Literatur es sich dabei handelt, ist aus folgenden Titeln zu ersehen: „Marta“, die verführte Grafentochter“ oder „Die Betrügerin“. Ueber die Presse, die für solche Romane erzielt werden, ist folgendes ermittelt worden: Die Romane erscheinen meist in 100 bis 150 Lieferungen, die allmählich durch die Kopportage verbreitet werden. Jede Lieferung kostet 10 Pfennig, so daß ein ganzer Roman, der in schlechtestem Druck und auf schlechtestem Papier hergestellt wird, 10 bis 15 Mark kostet. Bei einer Auflage von 100 000 Exemplaren bringt ein einziger Roman manchmal eine Million Mark ein. Wenn man dieser ungeheuren Summe die ganz unerheblichen Unkosten gegenüberstellt, dann kann man daraus erkennen, wie groß der Reinerwerb an dieser Schundliteratur ist. Der erste Roman dieser Art, der Anfang der 90er Jahre erschien und in Berlin verlegt wurde, heißt: „Der Scharfrichter von Berlin“. Dieser brachte es „nur“ auf eine Auflage von 50 000 Exemplaren, da damals die Schundliteratur erst im Aufblühen begriffen war. Trotzdem war dies ein ganz unerhörter Erfolg. Neben den Detektivromanen spielen die

Räuberromane eine große Rolle. Die Schundliteratur wird überhaupt alljährlich durch irgendwelche sensationelle Fülle angeregt, die auf kriminellstämmigen Gebieten spielen und die Desentheit erregt haben. Die schlechte Wirkung des Lesens wird noch durch schlechte Illustrationen aufgedünstet. Hier können nur die bevorstehenden reichsgerichtlichen Maßnahmen Abänderung schaffen.

f. Schmerzstillende Hausmittel. — Viele müssen, so lesen wir in der „Bibliothek der Unterhaltung und des Wissens“, stundenlang die heftigsten Schmerzen erdulden, bis der oft weit wohnende Arzt als Erleichter erscheint. Manche wiederum können sich gar nicht entschließen, zum Arzt zu schicken, sondern hoffen immer noch auf selbst einwirkende Mittel. Allen kann geholfen werden durch folgende einfache schmerzstillende Mittel, die in jedem Haushalt anwendbar sind:

Trockene Hitze. Kranke Tiere legen sich inständig in die Sonne. Namentlich bei Nervenschmerzen bildet Sonnenbestrahlung des betreffenden Körperteils ein ausgezeichnetes Mittel. Wirksam ist auch die vom Ofen oder von einer großen Lampe ausstrahlende Wärme. Bei Zahnschmerzen halte man die schmerzende Seite, dünn bedeckt mit dem Taschentuche, unmittelbar an den warmen Kachelofen.

Heißer Umschlag. Man braucht hierzu heißes Wasser, so heiß es zu vertragen wird, und ein reines

Tuch. Ist heißes Wasser nicht zur Hand, dann erhitze man das mit kaltem Wasser getränkte Tuch an einem Ofen oder über einer Lampe. Der heiße Umschlag leitet das Blut zur Haut ab und setzt die Empfindbarkeit herab, wirkt also schmerzlindernd.

Heiße Bädung. Ein Schwamm wird in sehr heißes Wasser getaucht, ausgedrückt und damit die Oberfläche der schmerzenden Stellen sanft überstrichen. So kann man sehr hohe Hitze vertragen; je größer aber die Hitze, um so besser die Wirkung. Dies Mittel ist besonders erfolgreich bei Nerven-schmerzen, Hüftschmerz, Herzschmerz.

Heißes Fußbad. Durch allmähliches Zugießen von heißem Wasser zum Fußbad steigert man die Temperatur bis zum höchsten noch erträglichen Grade. Das Wasser muß weit an den Unterschenkeln hinaufreichen. Ausgezeichnete Wirkung bei heftigen Kopf- oder Zahnschmerzen.

Feuchter Umschlag. Auf den schmerzhaften Teil kommt ein feuchtes Tuch, darauf ein wasser-dichter Stoff und dann mehrere Schichten Flanell oder Wollzeug. Der Umschlag wird rasch warm und behält die Temperatur lange Zeit hindurch.

Der Zweck von Cabinen. Von zuverlässiger Seite wird mitgeteilt: Es muß der Ansehender begegnet werden, daß das Majolikamark des Kaisers in Cabinen ein industrielles Unternehmen sei, das einen möglichst

großen Ertrag abzuwerfen habe. Diese Ansicht, die auch jetzt wieder in der Presse zutage tritt, ist durchaus irrtümlich, denn das Werk arbeitet ohne jeden Verdienst. Der Betrieb der Majolikawerke zu Cabinen dient nur der Befriedigung einer künstlerischen Neigung des Kaisers. Aus diesem Grunde kommt in erster Linie der künstlerische Wert der Arbeiten in Betracht. Aus Anlaß der Verwendung von Cabiner Majoliken in der Weinhandlung von Kempinski wurde fernerhin mitgeteilt, daß der Kaiser sich davon auch einen vergrößerten Absatz der Erzeugnisse und damit auch eine geschäftliche Vergrößerung verspreche. Demgegenüber muß festgestellt werden, daß das Majolikawerk augenblicklich auf 2 Jahre hinaus mit Arbeit versehen ist. Trotzdem der heutige Betrieb mit 9 Arbeitern zur Befriedigung aller Aufträge also nicht im Entferntesten ausreicht, ist aber eine Vergrößerung des Werkes nicht beabsichtigt, da es kein kaufmännisches Unternehmen ist.

Für Aufbewahrung von unvollständigen Zusendungen übernimmt die Redaktion keine Gewähr.

Telegraphische Kursberichte. 30. Oktober 1911.

New York. Bank Island ... Southern Railway ... Alton-Troy ... Canadian Pacific ... Chicago Milwaukee ... Denver & Rio Grande ... Erie ... Great Northern ... Louisville & Nashville ... Northern Pacific ... United States Steel Corp. ...	Wien (Vorbörs.) Oester. Kreditanstalt ... Oester. Bank ... Oester. Spar- u. Leihbank ... Oester. Handelsbank ... Oester. Bau- u. Werkbank ... Oester. Bau- u. Werkbank ... Oester. Bau- u. Werkbank ... Oester. Bau- u. Werkbank ...	Frankfurt (Mitt.-Börs.) Wechsel Amsterdam ... Wechsel London ... Wechsel Paris ... Wechsel Brüssel ... Wechsel Bern ... Wechsel Zürich ... Wechsel Basel ... Wechsel Genéve ... Wechsel Rom ... Wechsel Neapel ... Wechsel Athen ... Wechsel Konstantinopel ...	Frankfurt (Mitt.-Börs.) Wechsel Amsterdam ... Wechsel London ... Wechsel Paris ... Wechsel Brüssel ... Wechsel Bern ... Wechsel Zürich ... Wechsel Basel ... Wechsel Genéve ... Wechsel Rom ... Wechsel Neapel ... Wechsel Athen ... Wechsel Konstantinopel ...	Frankfurt (Nachbörs.) Wechsel Amsterdam ... Wechsel London ... Wechsel Paris ... Wechsel Brüssel ... Wechsel Bern ... Wechsel Zürich ... Wechsel Basel ... Wechsel Genéve ... Wechsel Rom ... Wechsel Neapel ... Wechsel Athen ... Wechsel Konstantinopel ...	Berlin (Schluß) Wechsel Amsterdam ... Wechsel London ... Wechsel Paris ... Wechsel Brüssel ... Wechsel Bern ... Wechsel Zürich ... Wechsel Basel ... Wechsel Genéve ... Wechsel Rom ... Wechsel Neapel ... Wechsel Athen ... Wechsel Konstantinopel ...	Berlin (Schluß) Wechsel Amsterdam ... Wechsel London ... Wechsel Paris ... Wechsel Brüssel ... Wechsel Bern ... Wechsel Zürich ... Wechsel Basel ... Wechsel Genéve ... Wechsel Rom ... Wechsel Neapel ... Wechsel Athen ... Wechsel Konstantinopel ...	Berlin (Schluß) Wechsel Amsterdam ... Wechsel London ... Wechsel Paris ... Wechsel Brüssel ... Wechsel Bern ... Wechsel Zürich ... Wechsel Basel ... Wechsel Genéve ... Wechsel Rom ... Wechsel Neapel ... Wechsel Athen ... Wechsel Konstantinopel ...	Berlin (Schluß) Wechsel Amsterdam ... Wechsel London ... Wechsel Paris ... Wechsel Brüssel ... Wechsel Bern ... Wechsel Zürich ... Wechsel Basel ... Wechsel Genéve ... Wechsel Rom ... Wechsel Neapel ... Wechsel Athen ... Wechsel Konstantinopel ...
--	---	--	--	--	--	--	--	--

Grosser Verkauf Herbstbedarf.

für den

In allen Abteilungen Auslage besonders preiswerter Artikel

Bürstenwaren

Staubbesen Stück 0.98 1.45 1.90
 Handfeger Stück 35 40 75 Pf.
 Schrubber Stück 35 48 55 Pf.
 Scheuerbürsten Stück 15 28 50 Pf.
 Scheuertücher Stück 12 18 40 Pf.
 Bohnerwachs 1/2 kg 65 Pf.
 Stahlspäne cr. 250g-Paket 12 Pf.
 Fußbodenlack 1 kg 95 Pf.

Glas

1 Satz = 6 Stück, Kompotsschüsseln, zusammen 80 Pf.
 Wassergläser Stück 4 Pf.
 Bierbecher mit Goldrand Stück 7 Pf.
 Wasserflaschen mit Glas Stück 16 Pf.
 Likörservice: Flasche, Tablett u. 6 Gläser, zusammen 85 Pf.
 Bierservice: Kanne und 6 Gläser zusammen 85 Pf.
 Weingläser „Mathilde“ Stück 14 Pf.

Heiz-Artikel

Kohleneimer, lackiert Stück 0.95 1.15 1.30
 Kohlenfüller, lackiert Stück 0.90 1.10 1.20
 Kohlenkasten, engl. Form, f. dekoriert Stück 1.90
 Kohlenschäufel Stück 12 18 25 Pf.
 Ofenschirme, einteilig Stück 2.75
 Ofenschirme, zweiteilig, fein dekoriert Stück 8.00
 Wärmflaschen Stück 0.95 1.40 1.60
 Ofenversetzer Wert bis 12.00 Stück 3.50

Steingut

Tassen, weiß Stück 6 Pf.
 Teller, flach oder tief Stück 6 Pf.
 Satz Schüsseln, 6 Stück im Satz 0.85
 Küchengeräte „Rügen“, 16teilig zus. 4.85
 Küchengeräte „Rügen“, 22teilig „ 6.25
 Waschgarnituren „Borkum“, blau, 4teilig „ 2.85
 Waschgarnituren „Straßburg“, 5teilig „ 2.85

Porzellan

weiß:
 Teller, flach oder tief Stück 10 18 Pf.
 Terrinen mit Löwenkopf Stück 38 48 Pf.
 Fleischplatten, oval Stück 22 28 35 Pf.
 Kompotsschüsseln, eckig Stück 15 20 25 Pf.

dekoriert:
 Goldrandtassen mit Untertassen Stück 20 Pf.
 Tassen mit Untertassen, Rosendecor Stück 22 Pf.
 1 Satz = 6 Stück Milchkanne zusammen 90 Pf.
 Kuchenteller, fein dekoriert Stück 25 Pf.
 Kaffeeservice, 9 teilig, für 6 Personen zusammen 1.45

Emaill-Geschirr

Wasser-Eimer circa 28 cm Stück 0.85
 Toilette-Eimer circa 24 cm Stück 2.25
 Fleischtöpfe grau 24 cm Stück 0.75
 Kuchenformen grau Stück 0.68
 Wasserkessel grau Stück 0.78
 Wasch-Schüsseln grau, oval Stück 0.70
 Durchschläge weiß Stück 0.50

Jacken-Kostüme

marine und engl gemustert 18.00 25.00 36.00 45.00

eleg. garn. Damenhüte

Serie I II III IV
 besonders preiswert. 6.75 9.50 13.50 18.00

Hermann Tietz



Just Wolfram-Lampen sind gut und haltbar

Verlangen Sie überall ausdrücklich das Fabrikat der „Wolfram-Lampen“ Aktien-Ges., Augsburg.

Besonders

preiswerte Kleiderstoffe!

- Rein wollene Cheviots marineblau und schwarz 95 %
- Kostüm-Cheviot 130 cm breit, reine Wolle 2.95
- Kostüm-Stoffe moderne Dessins und Farben, 130 cm breit 2.45
- Satin-Tuche elegante, solide Ware, reine Wolle 1.85
- Blusen-Stoffe neue, aparte Streifen -75
- Sammete für Kleider und Blusen 2.10

Telephon 1931 **Carl Büchle** Kaiserstr. 149

Inh.: A. Schuhmacher.

Verkaufe

Haus zu verkaufen.
In der Dirschstraße ist ein schönes Haus mit Laden und heller, großer Werkstatt zur Einkaufung zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1215 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Geschäftshaus
zu verkaufen. Mietvertrag jährlich 1700 M., Kaufpreis 27 000 M. Bei hoher Anzahlung billiger. Offerten unter B. D. 100 postl. Durlach, erb.

Hochrentabler Haus-Verkauf.
Hochrentables Eckdoppelhaus, ganz neuzeitlich, nahe am neuen Personenbahnhof gelegen, ist sehr billig zu verkaufen. Käufer hat nach Abzug aller Unkosten 1200 Mark übrig.

Villa in Triberg,
in schönster, staubfreier Lage mit Garten, enthaltend 7 Zimmer, Zentralheizung, elektr. Licht, Autogarage, ist wegen Todesfalls zum billigen Preise von 25 000 M. zu verkaufen.

Haus — Westendstraße
verkaufe ich wegen Wegzugs sehr billig; dasselbe hat schöne 5 Zimmerwohnungen und großen hübschen Garten und ist sehr gut erhalten.

Georg Heberle,
Immobilienbüro,
Herrenstraße 12. — Telephon 2369.

Bauplätze

in bester Lage der Weststadt, zur Erstellung von Geschäftshäusern (dreistöckig und vermietbares Dachgeschoss) unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. Bureau Jähringerstraße 102.

Ausziehtisch

25 M., Divans 40, 50 und 65 M., 1 Gishirschränken mit Aufsatz 10 Mark, Stehpult 10 M., Chiffonniere 35 M., 11. Sofa 25 M.
L. Hirschmann, Auktionslotal, Goethestraße 23.

Silberschrank,

nußbaum, gewischt, schönes Stück, prima Arbeit, sowie große Majolikavase und Gobelinbild zu verkaufen bei W. Krüger, Adlerstraße 40.

Herrenstraße 16, 2. Hof,

billig zu verkaufen:
1 hochfeine Salongarnitur mit Tisch und Bodenteppich, 2 Koffelsofas, 1 Truhe, 2 Kommoden mit Spiegel und Marmorplatten, 2 hohe Spiegel, für Café, Hotel oder zu Ausprobieren passend, 6 Polsterstühle, Bücherregal, Kinderbettlade, Servierisch, Säulen, Servierisch und Staffelei in schwarz, 1 Stand- und andere Uhren, Porzellan und Porzellan, 1 eingelegerter Tisch und sonst noch verschiedenes.

Zu verkaufen

ehr gut erhaltenes **Billard mit Kegelspiel und Quenes.** Anzusehen vormittags 9—11 Uhr, abends von 5 Uhr ab:
Künstlerhaus Karlsruhe,
Karlstraße 44 II.

Schlafzimmereinrichtung, bestehend aus Spiegelschrank, Bettl., Waschtisch, Kommode, Holzstange, Fenster, Lampe, haarmatrasen, Bettl., 2 Nachttischchen und Handtuchständer, ferner 2 bessere Chiffonniere, 3 Bertillos, Spiegelschrank, Chaiselongue, großer Spiegel mit Konsole, Küchenschrank, Nachttisch mit Marmorpl., Gasherd, Klammer, billig zu verkaufen bei W. Krüger, Adlerstraße 40.

Scheffelstr. 33, 1. Stod, ein noch fast neuer Gasherd, 3stamm, nebst Bügelständer preiswert zu verkaufen.
2 Badewannen von Zint und eine Sitzbadewanne sind billig zu verkaufen oder zu verleihen: Kaiserstr. 128, bei Jakob Vetter.

Zu verkaufen: Sofa, runder Tisch, Kommode, Holzstange, Fenster, Lampe, Waschtisch, Dinstrohr u. 2 Tische Krant, alles gut erhalten: Klauenschtr. 401 rechts.

Herren-Schreibtisch,
gut erhalten (außen Nußbaum poliert, innen eichen), sehr praktisch eingerichtet und mehrfach verschließbar, billig zu verkaufen. Anzuseh. von 9 bis 12 Uhr Stefanienstraße 74, 1. Stod.

Pelze

allerbilligst.
Wilhelmstraße 34, 1 Tr.
Modernes Kostümkleid und ein Petroleumosen billig zu verkaufen. Zu erfragen Durlacherstr. 13, 2. St.
1 getragener Ueberzieher u. schwarzer Gehrock billig zu verkaufen. Steinstraße 25, parterre.

Prinzesskleid mit Jacke, sowie verschied. Kleider und Abendmäntel im Auftrag zu verkaufen: Keffingstraße 14, parterre.
Ein guter Ueberzieher für mittl. Figur, beinahe neu, und ein **Joppen-Anzug**, mittl. Fig., billig abzugeben: Markgrafensir. 1 III rechts.

Pelze

Pelze
staunend billig.
Nur **Zirkel 32,**
Ecke Ritterstraße, 1 Treppe.

Geige zu verkaufen,

gut eingespielte Tiroler, vorzügliches Instrument. Anzusehen zwischen 2 und 3 Uhr nachmittags Bismarckstraße 78 im 3. Stod.
Zu verkaufen.
Ein gut erhaltenes Fahrrad, zwei **Füll- und ein Santos-Ofen** sind billig zu verkaufen: Augustenstraße 81, Hinterhaus II.

Zu verkaufen ein noch fast neuer **Dauerbrenner-Ofen** um billigen Preis: Müppurstr. 40 im Laden.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft **Adlerstr. 28, Oberbau, 2. St.** gegenüber der „Herberge zur Heimat“.

Altertümliche Gegenstände

jeder Art, sowie altes Gold und Silber werden zu den höchsten Preisen angekauft: Douglasstraße 18, 2. Stod links.

Kaufe

getragene Kleider, Schuhe. Wegen großer Nachfrage zahle die höchsten Preise. Frau Rosa Gut, Brunnenstraße 5. Postkarte genügt.

Hohe Preise

für getragene Herren- und Damen-Kleider Schuhe, Stiefel usw. zahlt und bittet um Offerten **Weintraub,**
Kronenstraße 52.

Defen.

1 Junter & Kuh-Dfen Nr. 6, 1 Junter & Kuh-Dfen Nr. 2, 2 irische Dauerbrandöfen, für groß. Lokale passend, gut erhalten, werden billig abgegeben: Akademiestr. 29, 1.

Küchen-Abfalle

für Schweinemästung werden abgegeben. **Hotel „Germania“.**

Kaufesuche

Geschäfts- und Privat-Häuser in allen Stadtteilen. An- und Verkauf durch August Schmitt, Realitätenagentur, Dirschstraße 43, Telephon 2117.

Einfamilienhaus zu kaufen gesucht.

Möglichst in südwestlicher Lage suche Einfamilienhaus zu kaufen. Offerten unter Nr. 1353 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Möbel aller Art

Antiquitäten, sowie ganze Haus-haltungen werden fortwährend angekauft. **Neukam,** Herrenstraße 16, 2. Hof. Postkarte genügt.

Flaschen,

Kumpen, Zeitungen, altes Eisen, alte Metalle, Speicher- u. Kellertram kauft **Karl Kreis jr.,** Augustenstraße 81.

Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- und Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Platin, Silber und Brillanten, Militär-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haus-haltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz.
Gef. Offerten erbittet **An- u. Verkauf-Geschäft Markgrafensir. 22.**
Telephon 2015.

Liebsches Früchtenbrot

in bekanntester Qualität empfiehlt stets frisch **Konditorei Jul. Lieb Nchfl.**
Kaiserstr. 239 Telephon 2378.

Zum 20. Mal

kommt dieses Jahr die **Straßburger Lotterie** und zwar am 18. Nov. z. Zieh.
Gesamt w. d. Gew. **40 000 M.**
Hauptgewinn **10 000 M.**
14 weitere Hauptgewinne **13 300 M.**
1385 Gewinne **16 700 M.**
zus. 1400 Gewinne **40 000 M.**

Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pf. empfiehlt Lott.-Unternehmer **J. Stürmer,**
Strassburg i. E., Langstrasse 107.

Palmengarten.

Jeden Dienstag **Schlachttag.**
Von 5 Uhr ab Schlachtplatten, mozu höfl. einladet **Herm. Nieß.**

Mietverträge

sind zu haben in der C. F. Müller-schen Hofbuchhandlung m. b. H., Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsru. Tagblattes.

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant · Karlsruhe · Erbprinzenstr. 4
Telephon 1711 empfiehlt Besteht seit 1364
Gesch. 307 909.



Pianos Flügel harmoniums.
Nur allerbeste Fabrikate wie:
Bechstein, Blüthner, Grotian-Steinweg Nachf., Steinway & Sons in der Preislage von M. 900.— bis M. 1600.— und höher;
Thürmer-Pianos in der Preislage von M. 575.— bis M. 775.—. Einfache Pianos zu M. 480.— netto.
Mannberg-harmoniums M. 110.— bis M. 750.— und höher.
Planola-Piano. Welte-Mignon.

Über 100 Instrumente zur Auswahl.
Keele Preise. Unbedingte Garantie. 2284-
Alle Klaviere werden in Umtausch angenommen.
Reparaturen. Freie Lieferung. Stimmungen.
Billige, neue Pianos zu M. 380.— auf Bestellung lieferbar.

Färberei und chem. Waschanstalt

D. Lasch
Telephon 1953 Filialen: Karlsruhe

Sofienstrasse 28, Kaiserstrasse 40,
Ludwigsplatz 40, Augustastrasse 13,
Mariansstrasse 45, Georg-Friedrichstr. 22,
Kaiser-Allee 33, Rheinstrasse 25,
Durlach: Hauptstrasse 50

empfiehlt sich für die

Herbst- und Winter-Saison

für alle vorkommenden Arbeiten unter Zusage prompter Bedienung und taueloser Ausführung bei mässigen Preisen.
20 Filialen u. Annahmestellen. **Rabattmarken.**

Gestrickte Westen

für Herren und Damen, bekannt stark und farbecht. **Wsch. Kleider- u. Wäscheabrl R. Jahr,**
Kronenstraße 49.

Gasthaus zum König von Württemberg.

Ecke Adler- und Jähringerstraße. Heute Dienstag **großes Schlachttag.**
Zu zahlreichem Besuch ladet höfl. ein **Karl Schlotter.**

„Kaiserhof“ Marktplatz.

Jeden Dienstag und Freitag **Schlachttag.**
mozu freumblickt einladet **Wilh. Ziegler.**

Gasthaus zum Nußbaum.

Jeden Dienstag **Schlachttag**
was empfehlend angeigt **Frau Häffner, Witwe.**

Mietverträge

sind zu haben in der C. F. Müller-schen Hofbuchhandlung m. b. H., Ritterstr. 1, 2. Stock, sowie in der Expedition des Karlsru. Tagblattes.

Ludwig Schweisgut

Hoflieferant · Karlsruhe · Erbprinzenstr. 4
Telephon 1711 empfiehlt Besteht seit 1364
Gesch. 307 909.



Pianos Flügel harmoniums.
Nur allerbeste Fabrikate wie:
Bechstein, Blüthner, Grotian-Steinweg Nachf., Steinway & Sons in der Preislage von M. 900.— bis M. 1600.— und höher;
Thürmer-Pianos in der Preislage von M. 575.— bis M. 775.—. Einfache Pianos zu M. 480.— netto.
Mannberg-harmoniums M. 110.— bis M. 750.— und höher.
Planola-Piano. Welte-Mignon.

Über 100 Instrumente zur Auswahl.
Keele Preise. Unbedingte Garantie. 2284-
Alle Klaviere werden in Umtausch angenommen.
Reparaturen. Freie Lieferung. Stimmungen.
Billige, neue Pianos zu M. 380.— auf Bestellung lieferbar.

Färberei und chem. Waschanstalt

D. Lasch
Telephon 1953 Filialen: Karlsruhe

Sofienstrasse 28, Kaiserstrasse 40,
Ludwigsplatz 40, Augustastrasse 13,
Mariansstrasse 45, Georg-Friedrichstr. 22,
Kaiser-Allee 33, Rheinstrasse 25,
Durlach: Hauptstrasse 50

empfiehlt sich für die

Herbst- und Winter-Saison

für alle vorkommenden Arbeiten unter Zusage prompter Bedienung und taueloser Ausführung bei mässigen Preisen.
20 Filialen u. Annahmestellen. **Rabattmarken.**